

Appendix/Anhang 3

CHARTA NATURAE

Charta der Verantwortung des Menschen für die Natur¹
Charter of Human Responsibilities for Nature

Anton Moser, Austria/Österreich

This declaration is a guideline for mankind, a directive for reconciliation with nature. It is a promotion of quality of life for each and everybody. The Charter should become a vital component for the realization of peace on Earth. There are people who were willing to supplement the Charter of Human Rights (1948) and the Charter of Human Responsibilities (1998), with the Charter of Human Responsibilities for Nature in 2002. Nature is in all respects, material and emphatic, a great experience. And there is beauty.

This Charter was discussed and modified at the Eco-conference 'Path to Nature's Wisdom' and in version 16 accepted as part of the 'Resolution of Seggau 2002'.

Einführung

Es gibt Menschen, die sich eine Ergänzung der Menschenrechtskonvention (1948) und der Charter of Human Responsibilities (1998) durch eine Charta der Verantwortung des Menschen für die Natur wünschen. Die CHARTA NATURAE ist die Stimme der Natur.

Andere Dokumente mit ähnlicher Intention² beziehen sich vorwiegend auf die Wechselbeziehung Mensch und Umwelt. Sie sind anthropozentrisch orientiert und hierarchisch (*top-down*) strukturiert.³

Im Gegensatz dazu vertritt die CHARTA NATURAE eine ökozentrische Tiefe der Ganzheitlichkeit mit spirituellen Werten.⁴ Sie beabsichtigt ein tieferes Ver-

¹ Erstmals präsentiert am ECO-SUMMIT 2002 (Halifax) am internationalen Seminar „Bewahrung der Schöpfung als ökumenische Aufgabe“ der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Graz zusammen mit der orthodox-theologischen Fakultät der Universität Sibiu/Rumänien; Diskutiert und ausformuliert (Version 16) an der Ökokonferenz „Pfad zur Weisheit der Natur: Dialog Himalaya- Alpen“ (Schloß Seggau/Stmk. 2002) aus Anlass des Kalachakra Graz 2002; präsentiert am Global Mountain Summit (Oktober 2002) von M. Buchroithner als Resolution von Seggau.

² ALTNER, G. et .al.: Manifest der Versöhnung mit der Natur, 1984; Friede mit der ganzen Schöpfung (Papst Johann Paul II, Weltfriedenstag 1990); Jain-Declaration on Nature (1990); Handlungsempfehlungen der 2. Europ. Ökum. Konferenz (Graz 1997); Universelle Deklaration der Verantwortung des Menschen, InterActionCouncil Wien, Art.7; Earth Charter; Earth Council, Costa Rica.

³ Eine Ausnahme im letzten Punkt bildet die Earth Charter.

ständnis und eine Akzeptanz der Natur in ihrem Eigenwert, welche eine ethische Verantwortung des Menschen für unsere Erde implizieren.

Die Schwächen der Menschheit sind evident: fehlendes Wissen, speziell über komplexe Systeme wie etwa die Natur mit ihrer Evolution, bedarf einer Demut im menschlichen Handeln. Denn Eingriffe in die Natur sind oft irreversibel und bewirken spät erkennbare Schäden. Die Gefahr, Grenzen zu überschreiten oder gar zu missachten, ist gegeben. Das Prinzip der Nachhaltigkeit stellt mit den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und sozialer Frieden in Ausgewogenheit für das Ganze ein stark ethisches Prinzip dar. Eine solche Ethik wird nicht hierarchisch (*top-down*) vermittelt, sondern beruht auf einer ganzheitlich inneren Einsicht. Dies könnte Inhalt eines neuen Bildungssystems werden, wo neben Rationalität alle sechs Sinne miteinbezogen werden.

Ziele der CHARTA NATURAE

- Erfüllen des Bedarfs nach einer Stimme der Natur
- Realisieren des Friedens mit der Natur als Voraussetzung für den Weltfrieden
- Initiieren der „Co-Evolution“ von Mensch und Natur zur Nachhaltigkeit
- Befolgen eines Vorsorgeprinzips, das über das Unter-Schutz-Stellen hinausgeht
- Unterstützen einer Ethik der ganzheitlichen Einsicht durch Bildung ohne hierarchische Zwänge
- Fördern des persönlichen Erkennens und Empfindens von Naturwerten
- Formulieren wissenschaftlich fundierter Thesen in einer verständlichen Sprache
- Vermeiden von Widersprüchen zwischen wissenschaftlichem und spirituellem Denken
- Fördern eines besseren Lebensgefühls im alltäglichen Handeln

Struktur der CHARTA NATURAE

Die CHARTA NATURAE ergibt sich in ihrer Struktur aus Öko-Prinzipien, und lehnt sich dabei im wesentlichen Aufbau an die Charter of Human Responsibilities (1998) an.

- Prinzip der Ökosophie — vertiefter Öko-Humanismus
- Prinzip der Ganzheitlichkeit — Eingebettetsein
- Prinzip der Achtung allen Lebens — Nicht-Eindringtiefe
- Prinzip der Suffizienz — Grenzen einhalten
- Prinzip der Partnerschaftlichkeit — Co-Evolution

⁴ Vgl. die „Tirol Deklaration“ zur *best practice* im Bergsport des OEAV (2002), die ähnlich tiefenökologische Anliegen vertritt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Natur und Geisteswissenschaften](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [MNG2](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Anton

Artikel/Article: [APPENDIX/ANHANG 3. Charta der Verantwortung des Menschen für die Natur. Charter of Human Responsibilities for Nature. 283-284](#)